

in: *Levéltári Közlemények* 43, 1972, S. 343, 376f.; *Das geistige Ungarn*; *M. Eletr. Lex.*; *Pallas*; *Révai*; *Szinnyei*; *F. Toldy, A magyar nemzeti irodalom története ...*, 1864, S. 261. (Z. Fallenbüchl)

Ruppeldt Miloš, Musiker und Musikpädagoge. *Liptószentmiklós (Liptovský Mikuláš, Slowakei), 29. 5. 1881; †Preßburg (Bratislava), 18. 11. 1943. Stud. in Kásmark (Kežmarok), Schemnitz (Banská Štiavnica) und an der Lehrerbildungsanstalt in Ödenburg (Sopron). 1905–09 lebte er in Argentinien, wo er sich musikal. weiterbildete (Diplom für Klavierlehrer) und auch Musikunterricht gab. Danach setzte er seine Stud. in Leipzig bei J. Pembraur d. J. (s. d.) fort. Ab 1913 war er Klavierlehrer an der Musikschule in Lodz (Łódź). Ab 1919 an der Spitze des slowak. Musiklebens, organisierte R. die Musikschule in Preßburg, die er bis 1922 auch leitete. Er begründete 1920 das slowak. philharmon. Orchester, das er im Anfang auch dirigierte, sowie 1921 den slowak. Lehrergesangerver. und war dessen erster Dirigent. Ab 1926 baute er mit Nedbal (s. d.) die Musikabt. des tschechoslowak. Rundfunks in Preßburg aus und fungierte bis 1939 auch als Dir. des Preßburger Rundfunks. R. entfaltete außerdem eine verdienstvolle Tätigkeit als Hrsg. und als Übers. von Musikliteratur aus dem Dt., Russ. und Span. ins Slowak.

W.: Hrsg.: *Zbierka slovenských mužských zborov* (Smlg. für slowak. Männerchöre), 5 He., 1925–33; *Slovenské spevy* (Slowak. Gesänge) 3, 1926; *Zvony* (Glocken), 1926; *Zbierka slovenských miešanych a ženských zborov* (Smlg. für slowak. gemischte und Frauenchöre), 3 He., 1926–29; *K. Ruppeldt, Venček slovenských národných piesni* (Kränzchen slowak. Volkslieder), 8. Aufl. 1933; etc.

L.: *Čerňušák-Štědroň-Nováček*; *Enc. Slovenska: Masyryk*; *Otto, Erg. Bd. V/2; Erce* (= C. Radványi), *Slovenska kru*, 1942, S. 414; *J. Potúček, Súpis slovenských hudobní a literárny o hudobníkoch*, 1952, s. Reg.; *Z. Nováček, Korespondencia J. L. Bellu s M. R.*, in: *Hudobnovedný slovník I*, 1953. (N. Duka Zólyomi)

Ruppert Karl, Techniker. *Neckarelz, Baden-Württemberg (BRD), 13. 3. 1813; †Wien, 17. 2. 1881. Absolv. 1834 das Polytechnikum in Karlsruhe und war bis 1840 als Lehrer an einer Gewerbeschule tätig. Anschließend stand er als Ing. bei der bad. Wasser- und Straßenbaudion. in Verwendung. 1846 wurde er mit dem Referat Eisenbahnbau betraut. Unter seiner Ägide erfolgte die Umstellung der bad. Eisenbahnen von Breitspur auf Normalspur, der Umbau von eisernen Brücken nach einem von ihm entwickelten neuen System und die Weiterverwendung abgenutzter Schienen nach Aufschweißung. Seine bedeutendsten Leistungen erbrachte er jedoch in

Österr., wo er ab 1856 die Funktion eines Baudir. der Staatseisenbahnges. innehatte. Unter seiner Leitung wurde das sog. Ergänzungszugnetz der Staatseisenbahnges. mit einem Bahnhof in Wien, der Donaubrücke bei Stadlau, dem Iglavaviadukt und dem Leskaviadukt bei Znaim (Znojmo) errichtet – Bauwerke, die damals höchste Anerkennung fanden. 1868 entwarf er das Projekt einer Überbrückung des Bosphorus, wobei ihm eine Synthese von Ketten- und Bogenbrücke vorschwebte. 1874 i. R.

W.: Neues System für Eisen-Brücken grosser Spannweiten ... , 1867.

L.: *Enc. des gesamten Eisenbahnwesens*, hrsg. von V. Röhl, 6, 1894; *Beschreibender Kat. des k. k. hist. Mus. der österr. Eisenbahnen*, 1902, S. 326ff.; *VA Wien*. (P. Mechtler)

Rupprecht Johann Bapt., Schriftsteller und Zensor. *Wölfelsdorf (Wilkanów, preuß. Schlesien), 24. 6. 1776; †Wien, 15. 10. 1846. Sohn eines Lehrers; wurde am Josephin. Konvikt in Breslau (Wrocław) erzogen, dann aber zum Kaufmann ausgebildet; nach einigen Reisen (u. a. nach England) lebte er ab 1804 in Wien und besaß eine Fabrik für Krappverwertung. Große Verluste (1809) und der darauf folgende Konkurs veranlaßten R., sich der Pflanzenzucht (er war als Hortologe anerkannt) und der Schriftstellerei zuzuwenden. Er verfaßte erbauliche Abhh. über die verschiedensten Themen, u. a. aus Wirtschaft, Literaturgeschichte, Heimatkde. und Botanik, wobei R. sogar in dem ausführlichen Fachbuch über das Chrysanthemum *Indicum* noch Gelegenheit zu jener Anbiederung an das Herrscherhaus findet, die gem. mit seiner Verherrlichung der Restauration auch sein übriges Werk, vor allem seine Lyrik, bestimmt. Dabei handelt es sich neben metr. Übers. aus dem Engl. (vor allem dem umfangreichen Bd. „Dichtungen der Briten ...“, 1812) und neben diversen meist in Almanachen und Z. abgedruckten Balladen und Liedern idyllisierend patriot. bzw. religiösen Inhalts vor allem um Anlaßdichtungen der aufdringlichsten Art. Aber auch durch seine Tätigkeit als einer der schärfsten Bücherzensoren (ab 1819) und Spitzel dieser Jahre, den man in Wien „Knecht Rupprecht“ nannte, wird R. als einer der treuesten Apologeten des Gedankenguts der Restaurationszeit ausgewiesen. In seiner Eigenschaft als mißgünstiger Kritiker Grillparzers (s. d.) ist R. der Nachwelt durch mehrere Ged. Grillparzers ein Begriff geblieben.

W.: Das Krankenhaus zu Neutitschein im Mähren, 1808; Ode auf die Entbindung ihrer Majestät Marie Louise ... ,